

Die Pläne für ein Armeemuseum im Nordquartier sind begraben

Erfolg für die Opposition

Sieg für das KESarm gegen den Vesarm: Der Verein für die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums (Vesarm) hat seine Pläne im Berner Nordquartier begraben. Unter anderem wegen der Opposition des Komitees gegen die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums (KESarm). Aber auch weil dem Vesarm das Geld ausgegangen ist, will er nun ein redimensioniertes Projekt an einem anderen Standort erarbeiten.

Doch kein Armeemuseum im Berner Nordquartier: Wie die Wochenzeitung WOZ in ihrer neuesten Ausgabe berichtet, hat der Verein für die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums (Vesarm) seine ursprünglichen Pläne aufgegeben und sich klammheimlich aus dem Mietvertrag mit dem Kanton herausgeschlichen, der dem Vesarm seit Anfang 1989 die alte Reitbahn auf dem Kasernenareal überlassen hatte. Auf diesem hatte 1989 die EMD-Diamant-Ausstellung stattgefunden.

Erfolg für das KESarm

Im Berner Nordquartier hatte vor allem die KESarm (Komitee gegen die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums) gegen den Spleen der Waffennarren opponiert. Diese kann nun einen schönen Erfolg für sich verbuchen: Der neue Vesarm-Präsident, Hans-Jakob Beglinger, führte nämlich laut WOZ die Opposition im Quartier als einen der Gründe für die Aufgabe des Projektes an. Der Standort Nordquartier sei „politisch unmöglich“, sagte er. Als weiteren Grund nannte er die prekäre Verkehrssituation im Nordquartier. Immerhin rechnete die Vesarm mit einem jährlichen BesucherInnenaufmarsch von einer Viertelmillion.

Zur Besinnung ist der Vesarm bei seiner Jahreshauptversammlung vor den Sommerferien gekommen. Zu diesem Zeitpunkt gab der damalige Präsident, Divisionär Arthur Liener, sein Amt ab. Offenbar weil er als neuer Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen (und als P-26-Entwaffner) überlastet ist. Als sein Nachfolger wurde Hans-Jakob Beglinger, Angestellter in der eidgenössischen Munitionsfabrik Thun, gewählt. Unabhängig von der zurückgestellten Suche nach einem geeigneten Gebäude soll nun der neue Vesarm-Vorstand ein neues, redimensioniertes Konzept für ein Armeemuseum erarbeiten.

Finanzielle Gründe

Die Redimensionierung ist aber auch auf die finanzielle Situation des Vesarm zurückzuführen: Trotz 3500 zahlungskräftigen Mitgliedern muss sich der Verein nämlich nun auf die Suche nach GeldgeberInnen machen. Mit der Hallenmiete und einem happigen 60'000 Franken-Beitrag an das EMD für die Diamant-Ausstellung hat er sich beinahe in den Ruin gestürzt. Darum, so Beglinger in der WOZ, soll nun ein „finanziell tragbares Konzept“ gefunden werden.

Wieweit der Vesarm mit einem neuen Standort Glück haben wird, steht allerdings noch in den Sternen: Die KESarm-Leute haben bereits angekündigt, ihr Know-how zur Verfügung zu stellen, damit eine neue regionale Opposition aufgebaut werden kann.

Berner Tagwacht. Freitag, 13.9.1991.

Berner Tagwacht > Armeemuseum. 13.9.1991.doc.